Mitglieder-Info
Mai 2014

DüBS Journal

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG

Natur-Trend Wandern – Die DüBS lädt ein
Lichtenbroich – Stand der Dinge
Farbspiele – Was Farben in der Wohnung bewirken

WANDERN MIT DER DÜBS
Schreiben Sie uns und wandern Sie mit!

DüBS
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG

Inhaltsübersicht

3 Grußwort

4 News

7 Ostermarkt in Eller

8 Was Farbe zu Hause bewirkt

10 Meine DüBS - Ihre Geschichte!

11 Besuch von OB-Kandidat Thomas Geisel

12 Wandern mit der DüBS

14 Lichtenbroich – Information zum Sachstand

16 Diamant-Hochzeit bei Ehepaar Paulus

17 Posener Straße: Wohnen im Neubau

18 Gratulation

Grußwort

Liebe Mitglieder der DüBS,

seit der letzten Ausgabe des DüBS-Journals haben wir weitere Schritte unternommen, um die DüBS für die Zukunft fit zu machen und wettbewerbsfähig zu halten. Wie Sie wissen, bedeutet das vor allem, der Notwendigkeit von Erneuerungen der Liegenschaften Rechnung zu tragen.

Erfolgreich abgeschlossen wurde nunmehr die umfangreiche Modernisierung der Häuser auf der Eythstraße. Nachdem nun auch der letzte Bauabschnitt fertiggestellt wurde, können wir uns über den Erfolg der umfassenden Sanierung freuen. Das gute Ergebnis motiviert auf das Beste zum Angehen der nächsten Großmodernisierung: Die benachbarte Lürmannstraße wollen wir ebenfalls auf einen zeitgemäßen Standard bringen.

Mit den Planungen hierfür, wie auch mit den Abwägungen hinsichtlich des Neubaus Am Turnisch, waren Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter intensiv beschäftigt, um für die Genossenschaft und ihre Mitglieder die jeweils besten Ansätze zu entwickeln. Dies zu erreichen ist auch das erklärte Ziel bei den Planungen für die Siedlung in Lichtenbroich. Uns ist es wichtig, dabei für einen guten Informationsfluss zu sorgen. Daher wurde unter anderem an die Mieter in Lichtenbroich in den vergangenen Monaten eine Mitgliederinformation über den aktuellen Stand der Dinge verschickt und es fand ein Treffen mit einer Vertretung von Bewohnern statt. Die Ergebnisse des Treffens sind ebenso auf der Homepage der DüBS abrufbar wie ein Überblick über den Fortgang der weiteren Planungen. Auch das DüBS-Journal enthält einen Beitrag zum Thema. Größtmögliche Transparenz für Sie zu schaffen und im Dialog mit Ihnen zu sein, ist uns ein sehr wichtiges Anliegen.

Dialog und Austausch fanden auch bei einem lokalen Ereignis statt, bei dem die DüBS zum ersten Mal in Erscheinung trat. Auf dem Ostermarkt in Eller konnten sich Interessenten und Mitglieder am DüBS-Stand über die Genossenschaft informieren und Antworten auf ihre Fragen finden. Gleichzeitig sorgte eine Bastelaktion für Begeisterung bei den Kindern, die nach getaner Arbeit ihr eigenes DüBS-Häuschen mit nach Hause nehmen konnten. Eindrücke vom Ostermarkt finden Sie in dieser Ausgabe des Journals.

Weitere Themen sind ein Beitrag über die Wirkung von Farben in der Wohnung sowie eine Einladung zum Wandern: Der einstige Volkssport liegt wieder im Trend, wie neue Zahlen und ein Blick auf gut besuchte Wanderwege zeigen. Gerne möchten wir die naturnahe Freizeitgestaltung mit Ihnen wiederentdecken.

Viel Freude beim Lesen und zahlreiche schöne Stunden in der nun anbrechenden, warmen Jahreszeit wünscht Ihnen

Ihr Vorstand

Marlies Rein-Werth und Norbert Schülpen mit der Mannschaft „D 2 Jugend gemischt“ und ihren Trainern Alexander (li.) und Christian Kamper (re.)

HSG-Eller-Jugend feiert Kreisklassenmeisterschaft

In DüBS-Trikots auf der Erfolgsspur

Die Saison 2013/14 endete für die Jungen und das einzige Mädchen der Mannschaft „D2 Jugend gemischt“ schon vorzeitig mit dem Gewinn der Kreisklassenmeisterschaft. Bereits drei Spieltage vor Saisonende durften sich die Spieler und das Trainerteam Alexander und Christian Kamper die Meisterschafts-T-Shirts überziehen. Mit 22:0 Punkten stand die Mannschaft uneinholbar an der Tabellenspitze.

Erstmalig sponsorte die DüBS in dieser Saison die Trikots für die Spieler.

„Dass prompt ein solcher Erfolg erreicht wird, übertrifft alle Erwartungen“,

freuten sich die Vorstände Norbert Schülpen und Marlies Rein-Werth. In der kommenden Saison werden einige der aktuellen Kreisklassenmeister in der C-Klasse spielen, in den Trikots mit DüBS-Logo und den neuen, dazu passenden Trainingsjacken. Die Unterstützung der HSG-Eller-Jugend wird auf diese Weise fortgesetzt:

„Es ist uns wichtig, den lokalen Jugendsport zu fördern“,

so Norbert Schülpen. Gefragt nach dem Erfolgsrezept der Mannschaft antwortet Andrea Waeger-Kamper, Jugendwart der HSG Eller 90: „Sicher war die hohe Trainingsdisziplin für die tollen Ergebnisse mitverantwortlich. Die Spieler haben kaum ein Training oder gar ein Spiel verpasst. Außerdem legen wir im Verein viel Wert auf gute und regelmäßige Schulungen der Trainer, so dass die Qualität der Trainingsinhalte hoch ist.“ Die HSG Eller 90 freut sich über neue Mitspieler der verschiedenen Altersgruppen, doch derzeit ganz besonders über Zuwachs für die C-Jugend der Mädchen (Jahrgänge 2000 und 2001). Informationen zum kostenlosen Probetraining und zur Mitgliedschaft gibt Andrea Waeger-Kamper gerne (0177 3213232)!

Vertreterversammlung

Am Dienstag, den 24. Juni 2014 findet die diesjährige Vertreterversammlung der DüBS statt. Sie wird – wie im letzten Jahr – im Kolpinghaus in der Düsseldorfer Karlstadt abgehalten werden.

Mitte Mai erscheinen die offiziellen Ankündigungen im Amtsblatt; Einladungen werden rechtzeitig zusammen mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 2013 an die Vertreter verschickt.

Neuer Fuhrpark für den Außendienst

Die Mitarbeiter der DüBS fahren seit diesem Frühjahr mit neuen Fahrzeugen durch Düsseldorf: Drei VW Caddys und zwei VW Polos bilden den aktuellen Fuhrpark. Es waren neue Leasingverträge erforderlich geworden, so dass nun der Umstieg auf die neuen Modelle stattfand.

Neben den Mitarbeitern der Vermietung werden die Autos vor allem durch das Team Technik genutzt, das zur Erledigung von Reparaturen sowie zur Beaufsichtigung von Bau- und Modernisierungsmaßnahmen stets mobil sein muss.

Von links nach rechts: Die Herren Tolun, Wrodarczyk, Labahn, Gisbers und Rohrmann vom Team Technik.

Personalien

Ulrike Nöldner – Leitung Technik

Als Ulrike Nöldner im April ihre Aufgabe als Leiterin des Bereichs Technik antrat, freute sie sich vor allem auf die Vielzahl von Neubau- und Modernisierungs-Projekten, die auf sie warten. Denn tatsächlich stehen bei der DüBS viele Bauvorhaben auf der Tagesordnung – jede Menge Gelegenheit also, Know-How und Tatendrang an den Mann zu bringen.

Schon früh machte sich die diplomierte Bauingenieurin mit den Bedürfnissen von Wohnungsunternehmen vertraut: Während ihres Studiums in Braunschweig arbeitete sie in der immobilienwirtschaftlichen Beratung. Nach ihrem Umzug nach Düsseldorf 2004 war sie dann als Einkaufsleiterin für ein privates Bankhaus tätig, um 2012 in die Immobilienverwaltung einzusteigen. Seit diesem Frühjahr leitet sie den Bereich Technik bei der DüBS und freut sich über das herzliche Willkommen.

„Die Einbindung in Entscheidungen, von denen mein Arbeitsbereich betroffen ist, war vom ersten Tag an sehr gut",

erzählt Ulrike Nöldner. In ihrer Freizeit findet man die verheiratete Mutter eines siebenjährigen Sohnes oft bei ihrem Shire Horse Robin, bei der Gartenarbeit oder beim Pilates-Training. Sportliches integriert Ulrike Nöldner jedoch auch ganz nebenbei in den Arbeitsalltag, denn den Weg zwischen Schreibtisch und ihrem Zuhause in Vennhausen legt sie mit dem Rad zurück.

Daniel Gisbers – Technik

Wenn Daniel Gisbers ein Gebäude ansieht, sind es vermutlich auch im übertragenden Sinne immer zwei Augen, mit denen er es betrachtet. Das eine Auge ist das des Maurer- und Stahlbetonmeisters, mit dem Funktionalität, Bauweise und mögliche Mängel erkannt werden. Das andere Auge gehört dem Architekturfotografen, das die ästhetische Wirkung des Bauwerks aufnimmt und rasch die optimale Perspektive für ein gelungenes Foto erfasst. In seiner Freizeit lebt Daniel Gisbers mit seinen Foto-Arbeiten die Liebe zum „Bau" aus. Auf seinem Berufsweg zeigt sie sich in jeder Station. Nach mehreren Jahren der Selbständigkeit arbeitete er zunächst für einen niederländischen Generalunternehmer, später dann bei einem Klever Architekturbüro als Bau- und Projektleiter. Neben seiner Tätigkeit bestand er die Prüfung zum staatlich geprüften Bautechniker. Seit April 2014 verstärkt er bei der DüBS den Bereich Technik mit seiner Erfahrung, wo ihm der tägliche, persönliche Kontakt zu den Mietern besonders viel Freude macht.

Bei soviel „Stein-auf-Stein"-Bodenhaftung im Beruf wundert es nicht, dass der 34Jährige sportlichen Ausgleich sucht: Wer den Blick zum Himmel richtet, sieht ihn zuweilen am Fallschirm durch luftige Höhen gleiten.

HASEN-AUSBAU EISS BEGEHRT!

Beim Ostermarkt in Eller war in diesem Jahr auch die DüBS vertreten.

Als um 11 Uhr am 6. April 2014 der Ostermarkt in Düsseldorf-Eller offiziell begann, falteten die ersten bastelfreudigen Kinder schon eifrig ihr Osterhäuschen am DüBS-Stand. Mit viel Elan und erstaunlicher Geduld wurde gefalzt und geklebt, Erklärungen gelauscht und das fertige Kunstwerk stolz mit nach Hause genommen.
Zum mittlerweile fünften Mal lockten auf dem Gertrudisplatz in Düsseldorf-Eller Osterdeko, Blumen und Kunsthandwerk Sonntags-Bummler an. Zu den Mitmachaktionen für Kinder leistete in diesem Jahr auch die DüBS ihren Beitrag. Unter dem Motto „Wir basteln ein Osterhaus" konnten kleinere und größere Kinder ein buntes Papierhaus fertigen, aus dessen Fenstern kleine Hasen schauten. Anschließend wurde das fertige Haus in ein gleichfalls selbstgebasteltes Papierkörbchen gesetzt, eingebettet in Ostergras, in dem auch ein paar Süßigkeiten versteckt wurden.

Wie stolz Kinder auf Eigenes, Selbstgemachtes sind, war deutlich zu sehen. Denn ob windschiefes Bauwerk oder perfekt gelungenes Oster-Heim – war der letzte Kleber-Tropfen getrocknet, wurde mit dem Osterhaus auch ein zufriedenes Lächeln davon getragen.

Doch natürlich wurde nicht nur gewerkelt: Am Bastel- und am Infotisch fand ein lebhafter Austausch zwischen DüBS-Mitarbeitern und Marktbesuchern statt, die sich über das genossenschaftliche Wohnen informieren wollten. Weil Informations- und Gesprächsangebot wie auch die Bastelaktion so gut angenommen wurden, plant die DüBS, auch im nächsten Jahr wieder am Ostermarkt teilzunehmen.

FARBSPIELE

Lust auf Farbe? Während draußen die Natur in bunten Tönen den Frühling feiert, scheinen auch die Innenräume nach Erneuerung und Farbe zu rufen. Doch bevor sich im roten Wohnzimmer unerwünschte Ruhelosigkeit breitmacht und im grünen Esszimmer plötzliche Appetitlosigkeit herrscht, sollte man einige Grundsätze zur Wirkung von Farben kennen.

Warme Farben: Rot, Orange, Gelb, Brauntöne

Rot steht für Vitalität und Dynamik, man verbindet mit dieser Farbe Freude, Liebe, Energie und Wärme – aber auch Wut, Aufregung, Aggression und Gefahr. Rot erweckt unsere Aufmerksamkeit und wirkt anregend. Zuviel Rot kann zu Unruhe führen und sollte daher in Schlaf- oder anderen Ruheräumen sparsam eingesetzt werden. Rot hat, ebenso wie Orange, eine appetitanregende Wirkung und kann daher gut in der Küche oder im Essbereich zum Einsatz kommen. Gelb erinnert an die Sonne und lässt Räume auch an dunklen Tagen lichtdurchflutet wirken. Die Farbe wirkt sich positiv auf unsere Gesprächsbereitschaft aus, hat einen stimmungaufhellenden Effekt und entspannt. Wegen ihrer Wirkung ist sie fast überall einsetzbar und eignet sich gut für Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer. Gemütlichkeit und Naturverbundenheit verströmt Braun als Raumfarbe. Die Kombination verschiedener Braun-Nuancen wirkt harmonisch und verleiht unaufdringlich Lebendigkeit. Auch Braun ist für fast alle Zonen der Wohnung geeignet.

Kalte Farben: Grün, Blau, Türkis

Diese Töne wirken grundsätzlich beruhigend und besänftigend. Blau als Farbe der Ausgeglichenheit und Harmonie wirkt kühl und sauber und vergrößert kleine Räume optisch. Grün wird neben der beruhigenden Wirkung des gesamten kühlen Farbspektrums auch zugeschrieben, das Kreative in uns zu fördern, die Freude an Entdeckungen zu wecken sowie anregend auf unsere geistigen Fähigkeiten insgesamt zu wirken. Türkis soll Rationales und Emotionales verbin-

den, die Fantasie beflügeln und die Anpassung an Neues begünstigen. Geeignet ist die Farbe daher besonders für Räume, in denen geistige Arbeit verrichtet wird. Badezimmern verleiht Türkis maritimes Flair, denn der aquatische Ton weckt Erinnerungen an Meer und Sandstrände. Dunkle Räume werden durch Türkis aufgehellt; die Farbe setzt wahre Glanzlichter.
Insgesamt ist jedoch bei allen kalten Farben zu berücksichtigen, dass ein Zuviel die Räume unerwünscht „herunterkühlt". Oft reicht es daher, Akzente zu setzen: Eine geometrische Form (z. B. Rechteck, Kreis) auf weißer Wand, etwa über einem Sideboard oder um eine Kombination von Bildern hervorzuheben, kann die Raumwirkung bereits ausreichend stark verändern.

Weiß, Schwarz, Grau

Diese sogenannten „Nichtfarben" lassen sich zwar perfekt miteinander kombinieren, das elegante Grau, besonders aber **Schwarz** beschweren und können eine unerwünscht bedrückende Atmosphäre entstehen lassen. Weiß dagegen ist nicht nur der ideale und tragende Partner für andere Töne, sondern steht selbst für Klarheit und Reinheit und reflektiert optimal das Licht. Decken sollten daher bei aller Farb-Freude grundsätzlich in Weiß erstrahlen – das öffnet den Raum optisch nach oben und sorgt für ein großes Maß an Helligkeit.

Rosa/Lila

So besänftigend wirkt Rosa, dass es sogar als Anstrich für Gefängniszellen verwendet wird – mit nachweislich aggressionsreduzierendem Effekt. Rosa wird grundsätzlich als feminine Farbe wahrgenommen; die Farbe steht für Freundlichkeit, Sanftheit und Empfindsamkeit. Je nach Intensität wirkt Rosa sehr mädchenhaft und lebendig (Pink) bis verspielt-verträumt, wenn die Farbe mit Weißtönen gemischt wird.
Männer tun sich oft schwer damit, Rosa in ihr Wohnumfeld zu integrieren – eben weil es gemeinhin als weibliche Farbe gilt. Besonders zu dunklen Holzmöbeln bildet Altrosa aber einen sehr schönen Kontrast, so dass sich ein kleinflächiger Farbversuch lohnt. Und falls „er" beim Anblick des Ergebnisses rot sieht statt rosa? Dann heißt es: Pinsel zücken und ein neues Farbspiel wagen!

Deine Ihre Eure Unsre

Meine DüBS

Im Jahr 1946 gegründet, nähert sich die DüBS bald ihrem 70. Geburtstag. Grund genug für uns, in alten Fotoalben zu blättern und sich über die Schätze zu freuen, die dabei ans Tageslicht kommen.

Bunte Richtkranz-Bänder, die im Wind flattern, darunter Männer im 80er-Jahre-Look, die eingehend Reihen-Rohbauten betrachten: Es ist durchaus ein kleines Stück Genossenschafts-Geschichte, das sich in diesem Zeitungsausschnitt zeigt. Wo im Juni 1982 Richtfest gefeiert wurde, standen bald darauf die fertigen seniorengerechten Häuser am Volkardeyer Weg.

Bauen für die Senioren

Richtfest wurde gestern in der Altenwohnanlage in Düsseldorf-Nord gefeiert. Am Volkardeyer Weg entstehen zur Zeit in zweistöckiger Bauweise insgesamt 92 Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen für Senioren. Die drei Bauten umschließen einen Innenhof, der mit einer Grünanlage, Spazierwegen und Ruheplätzen Entspannung und Erholung bieten soll. Die Betreuung der bis Ende 1983 fertiggestellten „Erich-Jansen-Wohnanlage" übernimmt der Evangelische Gemeindedienst mit finanzieller Unterstützung der Stadt. NRZ-Foto: Knut Garthe

Ein Aspekt für die Wahl des Standorts war die Nähe zum wenige Meter entfernten Einkaufszentrum. Zentral in der Wohnanlage gelegen wurde ein Pavillon erbaut, der lange als Seniorenbegegnungsstätte diente. Nach einem Umbau im vergangenen Jahr bietet er nun Menschen mit komplexer Mehrfachbehinderung ein Zuhause. Auch für sie ist die Lage, in der sie leben, ein wesentlicher Baustein für ein selbstbestimmtes Leben.*

Handwerker beim Richtfest des Pavillons

MITMACHEN!

„Meine DüBS" – Ihre Geschichte!

Gibt es ein Erlebnis oder eine Geschichte, die Sie auf besondere oder auf amüsante Weise mit der DüBS verbindet? Über Ihre Zusendungen – am Liebsten mit einem Foto aus „alten Zeiten" – freuen wir uns. Erzählungen oder Bilder, die den Weg ins Journal finden, werden mit einem OBI-Gutschein im Wert von 50 Euro prämiert.

Kontakt:
Telefon: 0211 90 316 0
E-Mail: ckleine-birkenheuer@duebs.de

* Wir berichteten im Journal 2.2013 über die Einrichtung der Lebenshilfe Düsseldorf.

Düsseldorf: Oberbürgermeister-Wahl

SPD-Spitzenkandidat zu Gast bei der DüBS

Als Thomas Geisel, Spitzenkandidat der SPD für das Amt des Oberbürgermeisters in Düsseldorf, am 13. April die DüBS besuchte, wurde intensiv debattiert: Thema war das Konzept „Leben und Wohnen in Düsseldorf". Die DüBS machte deutlich, wie schwer es die aktuellen Rahmenbedingungen den Genossenschaften machen, preiswerten Wohnraum für ihre Mitglieder anzubieten.

„Wir sind der Bitte von Herrn Geisel um ein Gespräch gern nachgekommen, weil er sich die Wohnungsbaupolitik auf die Fahne geschrieben hat",

sagt Marlies Rein-Werth. „Das Parteibuch interessiert uns dabei weniger. Uns geht es um unsere 2.500 Mitglieder, unter denen nicht wenige auf erschwingliche Mieten angewiesen sind. Für diese Mieten setzen wir uns ganz besonders ein."

Einen Missstand sieht die DüBS konkret in den hohen Grundstückspreisen und erhöhten Baukosten für Tiefgaragenstellplätze, für die es bei ihr keine Nachfrage gibt. Hier regte sie an, Genossenschaften Grundstücke günstiger zur Verfügung zu stellen und im Einzelfall von der Verpflichtung teurer Tiefgaragenstellplätze zu befreien. Thomas Geisel nahm die Anregungen auf und zeigte Verständnis für die Position der DüBS. Sein Fazit:

„Wir müssen uns gemeinsam dafür einsetzen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es allen ermöglichen, in Düsseldorf zu leben. Zu bezahlbaren Konditionen."

Diesen Schlusssatz des informativen und konstruktiven Gesprächs konnte die DüBS nur unterschreiben. Auch zukünftig möchte sie im Dialog bleiben mit Düsseldorfer Politikern, um sich für die Belange ihrer Mitglieder einzusetzen.

Wandern mit der DüBS

Man mag es glauben oder nicht - Rund 34 Millionen Deutsche sagen von sich, sie seien Wanderer. Damit zeichnet sich ein Trend bei der Sport- und Freizeitgestaltung ab, der neugierig macht: Das wiederentdeckte Hobby zieht in großer Zahl statt Filzhut-Trägern mit knorrigem Wanderstock immer mehr jüngere Leute an. Was ist es, das die Lust am Wandern weckt?

Schneller, höher, weiter – diese Vorgaben scheinen heute den Takt vorzugeben. Nicht im Laufschritt, sondern gehend, nicht hastend, sondern hin und wieder innehaltend eine Wegstrecke zurückzulegen steht dazu in deutlichem Widerspruch. Dieser Gegensatz zu Hektik und Getrieben-Sein reizt offenbar besonders den, der in der Hauptbetriebsamkeits-Phase seines Lebens ist – oder diese, leicht ermattet, frisch hinter sich gelassen hat: Auffallend viele Vierzig- bis Mittvierzigjährige sieht man, würzige Waldluft inhalierend, auf Wanderwegen.

Was sie dabei auf dem Rothaarsteig oder in der Eifel finden, ist ein Klarwerden im Kopf, den Einzug einer geistigen Frische, die im Alltags- und Stadtgetriebe kaum zu erreichen ist. Der weite Himmel über sich, das Grün der Natur um sich herum und unter den Füßen Erde statt Asphalt; das alles wirkt erholsam und belebend zugleich. Wie positiv sich Wandern auf Körper und Seele auswirkt, ist sogar wissenschaftlich belegt. Wer eine Landschaft betrachtet, ist entspannter und hat einen niedrigeren Blutdruck als vorher. Auch Herz-Kreislauf-System und Atmung profitieren von der Bewegung an der frischen Luft. Statt im Fitnessstudio bei Kunstlicht Gewichte zu stemmen oder auf dem Ergometer zu strampeln, sehen viele Menschen Wandern als die bessere Alternative.

Die Ansprüche, die an Wanderstrecken und -arten gestellt werden, haben sich im Vergleich zu früher jedoch deutlich verändert. Beliebt sind sogenannte Premium-Wanderwege, die frei von Straßen-Abschnitten sind, viele schöne Aussichtspunkte bieten und bei denen Gastronomiebetriebe zur Rast einladen. Technik-Fans entdecken das Geo-Caching für sich, eine moderne Form der Schnitzeljagd. Nachteulen werden sich in einer Gruppe zur geführten Nachtwanderung aufmachen, bei der die Natur sich von einer ganz anderen Seite zeigt als bei Tageslicht. Und wer vor allem den gesundheitlichen Nutzen des Wanderns im Auge hat, verlegt sich aufs Gesundheitswandern. Hier werden Dehn-, Kräftigungs- und Mobilisationsübungen in die Wanderung eingebunden, die sich besonders für ältere Menschen eignen.

Doch egal, auf welche Art: Die Stiefel zu schnüren und die Natur wandernd zu erleben, tut einfach gut!

Für Jung und Alt:
Wandern am Möhnesee mit der DüBS

Wer Lust auf eine Wanderung bekommen hat, schreibt mit dem Stichwort „Wandern" unter Angabe von Namen und Adresse an:

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft
Am Turnisch, 540231 Düsseldorf
ckleine-birkenheuer@duebs.de

Die ersten 50 Einsender sind am 7.6.2014 zur Erwanderung eines Rundwegs im Sauerland eingeladen: Startpunkt ist der Ort Neuhaus nahe des Möhnesees, gewandert wird ca. 3,5 Stunden in einem malerischen, waldreichen Gebiet. Nach dem Mittagessen geht es zurück nach Düsseldorf. Hin- und Rücktransfer erfolgen gemeinsam mit dem Bus (ab Düsseldorf 9.15 Uhr, Beginn Rückfahrt ca. 16.30 Uhr). Die Fahrt findet nur statt bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl, eine Schutzgebür von 5 € ist vor Ort zu entrichten.

Lichtenbroich – Entscheidung noch 2014

Die Siedlung in Lichtenbroich gehört zu den größten der DüBS. Insgesamt 290 Wohneinheiten auf einer Gesamtwohnfläche von ca. 20.000 qm gehören dazu. Die Siedlung existiert seit den 50er Jahren. Nicht alle, aber viele Häuser entsprechen nicht mehr den modernen Wohn- und Energie-Standards. Die DüBS hat daher eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die den Anstoß für grundlegende Überlegungen über die Zukunft der Liegenschaft Lichtenbroich gab.

Marlies Rein-Werth, Norbert Schülpen (beide Mitglieder des Vorstands der DüBS) und Michael Neuhaus (Firma Preuss) präsentieren die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie.

Im Juni 2013 präsentierte die DüBS die erste Stufe der Machbarkeitsstudie im Rahmen eines Quartiersfests, bei dem es viele Fragen gab. Daher entschloss sich die DüBS, die Machbarkeitsstudie zu vertiefen. In diesem zweiten Schritt sollte geprüft werden, welche der drei folgenden Optionen die sinnvollste ist: Instandhaltung, Sanierung/Modernisierung oder Neubau. Dabei wurden bauliche, wirtschaftliche, rechtliche und genossenschaftliche Faktoren gleichermaßen berücksichtigt. Denn die DüBS soll auch in Zukunft für gesunden und bezahlbaren Wohnraum stehen.

Ergebnisse liegen vor

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie liegen der DüBS jetzt ebenso vor wie die Antworten der Fragebogen-Aktion vom März dieses Jahres. Bewusst wurden dabei keine Meinungen zu den drei Möglichkeiten Instandsetzung, Modernisierung/Sanierung oder Neubau abgefragt. Denn eine Entscheidung wie die zur Zukunft von Lichtenbroich kann und darf nicht auf der Grundlage von Meinungen getroffen werden, sondern muss auf Basis belastbarer Daten und Zahlen erfolgen. Mit der Fragebogen-Aktion wollte die DüBS vor allem den aktuellen Stand ermitteln, aber auch mehr über die Wünsche der Lichtenbroicher DüBS-Mitglieder erfahren und so die Lichtenbroicher wie angekündigt einbeziehen. Knapp 190 von insgesamt ca. 290 Mitgliedern in Lichtenbroich haben den Fragebogen zurückgesendet, was einen sehr guten Rücklauf darstellt.

Wie es weitergeht

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und der Fragebogen-Aktion werden jetzt aufbereitet und bewertet. Das dauert noch eine Weile, weil eine Entscheidung solcher Tragweite gut überlegt sein muss und Zeit braucht. Aufsichtsrat und Vorstand entscheiden dann im Laufe der nächsten Monate gemeinsam über die Zukunft von Lichtenbroich. Selbstverständlich werden vor allem die Lichtenbroich-Mitglieder zeitnah über die Entscheidung informiert. Aufschluss über die bisherigen Abläufe gibt seit Ostern auf der DüBS-Internetseite www.duebs.de eine gesonderte Rubrik. Dort gibt es einen speziellen Bereich „Lichtenbroich", in dem Interessierte alle zur Zeit verfügbaren Informationen finden.

Seit 60 Jahren verheiratet-

Seit 59 Jahren DüBS-Mieter

Herbert und Annerose Paulus leben seit 59 Jahren auf der Friedlandstraße. Gratulieren möchte die DüBS aber zu einem persönlicheren und runden Jahrestag:
Am 18. April 2014 wurde die Diamant-Hochzeit gefeiert.

Sitzt man im ruhigen, gemütlichen Wohnzimmer von Herbert und Annerose Paulus, erscheinen die Umstände, die beide vor ihrem Kennenlernen erlebten, weit weg: Herbert Paulus wurde mit noch nicht einmal 17 Jahren zum Kriegsdienst einberufen und später als 50-kg-Leichtgewicht 1948 aus russischer Gefangenschaft entlassen. Glücklicherweise hatte er noch einen Tag vor seiner Einberufung seine Gesellenprüfung zum Metzger ablegen können. So bekam er nach seiner Rückkehr eine Anstellung, wenn auch weit entfernt von seiner Heimat Breslau (heute Wroclaw) - in Düsseldorf.

Hierhin führte auch der Lebensweg seiner späteren Ehefrau. Sie hatte von Thüringen aus „rübergemacht" in den Westen, unter dem Vorwand, eine Hochzeit besuchen zu wollen. Wie groß die Gefahr der Entdeckung war, wurde deutlich, als im Zug das Gepäck der Flüchtlinge kontrolliert wurde. Als die Flucht-Organisatorin ihren Koffer öffnen musste, kamen unter den erstaunten Augen von Annerose Paulus tatsächlich ein Hochzeitsanzug und ein Brautkleid zum Vorschein: In diesen schweren Zeiten würde man sich die Hochzeitsausstattungen untereinander ausleihen, man brächte dem Hochzeitspaar ihre Kleidung daher gleich mit, erklärte die Fluchthelferin; der Kontrolleur ließ sich überzeugen. Schmutzig und erschöpft erreichte Annerose Paulus schließlich Düsseldorf, wo sie Unterkunft und Arbeit fand – in derselben Metzgerei, die auch der Arbeitsplatz ihres späteren Ehemannes wurde.

Dass hier eine solch langjährige Partnerschaft begann, lag weniger an einem blitzartigen Sichsehen-und verlieben als in der Freude am gemeinsamen Gespräch, bei dem Stunden wie Minuten vergingen. Auch heute findet man in den beiden ein Paar, das sich etwas zu sagen hat, der rege Austausch ist wesentlich für ihren herzlichen Umgang miteinander.

Dieses Ehe-Glück leben sie seit fast 60 Jahren in den Häusern der DüBS auf der Friedlandstraße, was zeigt, wie wohl sich beide hier fühlen. Angepasst an ihre Lebensumstände bewohnten sie zunächst eine kleinere Wohnung und verfügten nach der Geburt ihrer Tochter dann über mehr Wohnfläche in der dritten Etage ihres jetzigen Zuhauses. Nun, wo das Älterwerden das Treppensteigen erschwert, ist eine Erdgeschosswohnung die richtige Wahl. Gemeinsam renovierte die Familie die Wohnung nach den Wünschen des Paares, das gerne noch viele Jahre hier verbringen möchte.

Schöne Aussichten

Der Beruf ließ Janina Ginczek und Tobias Aßhauer aus dem beschaulichen Arnsberg im Sauerland ins umtriebige Düsseldorf ziehen. In den Neubau-Wohnungen auf der Posener Straße fanden sie nicht nur ihr erstes gemeinsames Zuhause, sondern auch (unerwartete) Ruhe.

Eigentlich dachte Tobias Aßhauer, dass er für die Wohnungssuche in Düsseldorf noch genug Zeit hätte. Schließlich sollte er seine Stelle dort erst am 1. September antreten, und im Juni war es bis dahin scheinbar noch lange hin. Als aber seine Partnerin ihre Ausbildung in Düsseldorf bereits am 1. August beginnen sollte, war plötzlich Eile geboten bei der Fahndung nach einer geeigneten Bleibe. Und so einfach war es nicht, das Richtige zu finden: „Viele Wohnungen waren in keinem guten Zustand, andere hatten keinen Balkon – und auf den wollten wir nicht gerne verzichten", erzählt Tobias Aßhauer.

Sein Vater war es dann, der bei einer Wohnungsbörse im Internet die neue Dachgeschosswohnung der DüBS fand und festlegte: „Die schauen wir uns auf jeden Fall an". Bei der Ankunft in der Posener Straße traf man auf einige Mieter, die auf dem zu den Häusern gehörenden Gartenstück zusammen saßen. Der nette Eindruck, den die Bewohner bei dieser ersten Begegnung machten, täuschte nicht. Das junge Paar fühlt sich in der nachbarschaftlichen Gemeinschaft freundlich aufgenommen und rundum wohl.

Doch natürlich war für die Wohnungswahl nicht nur der positive Empfang durch die Mitbewohner entscheidend, sondern die überzeugenden Räumlichkeiten. Bei der Besichtigung war die Begeisterung sofort groß.

> „Viele Fenster, helle, gut aufgeteilte Räumlichkeiten; die Loggia mit Blick ins Grüne; der Tageslichtspot im Bad – hier stimmt einfach alles",

erzählt Janina Ginczek. Hinzu kommt die sehr gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, mit der die Innenstadt und andere Stadtteile schnell erreichbar sind. Der DüBS-Mitarbeiter, der die Besichtigung durchführte, setzte sich dann noch dafür ein, dass die Wohnung statt wie geplant ab September doch bereits zum ersten August bezogen werden konnte.

> „Seitens der DüBS hat wirklich alles absolut reibungslos geklappt: Terminvereinbarung, Besichtigung und Anmietung zum Wunschtermin",

betonen die Neu-Düsseldorfer, die sich am Rhein schon jetzt gut eingelebt haben. Dank netter Kollegen, aus Arnsberg zugezogener Freunde und natürlich dank eines schönen Zuhauses fühlt sich das Paar rundum wohl.

Herzlichen Glückwunsch!

Herzlichen Glückwunsch!

„Solange man neugierig ist, kann einem das Alter nichts anhaben", meinte der Schauspieler Burt Lancaster. Tatsächlich ist der Drang, bislang Unbekanntes mit wachen Sinnen aufzunehmen das wirksamste Jugend-Elixier: Denn die Freude am Neuen erzeugt Wachheit, Beweglichkeit und Entwicklung des Geistes – unabhängig vom Alter.
Dass die hier genannten Jubilare, die vom 1.12.2013 bis zum 30.04.2014 Geburtstag hatten, ihre Neugierde stets wach halten, wünscht die DüBS von Herzen!

60 Jahre:

Karl-Heinz Bugdahl, Beate Kirschey, Dirk Kliem, Ursula Bage, Marion Krämer, Udo Krombholz, Bernd Bürger, Sahin Dilsat, Allali Marzouk, Friedhelm Hufenstuhl, Dieter Metzgen, Gabriele Ewert, Karl-Heinz Kals, Petra Fiebig, Jürgen Böhme, Rolf Dahlheim, Gudrun Meyer, Lidia Bacharev, Petra Schubert, Maria Kielkowski

70 Jahre:

Siegfried Katillus, Gerda Boos, Friedrich Weßel, Gisela Schneider, Rainer Gierling, Hasim Ilhan, Ludwig Persie, Hans-Dieter Rätzel, Ferry Willem Piepenbrink, Christian Eichhorn, Heidrun Kohnen, Bärbel Schmidt, Ursula Genz

80 Jahre:

Margarete Scholz, Konrad de Raay, Rosemarie Langefeld, Egon Schmidt, Hermann Günter Prosten, Ingrid Gehrke, Irene Lewin, Renate Schneider, Vukasin Socanski, Christina Jedzik, Ursula Leppin, Waltraud Draheim, Theodor Pelitz, ElYounsi Alami Khamar Driss, Hannelore Wachendorf, Anna-Lotte Büttner

90 Jahre:

Erna Tubacki, Horst Baran, Heinz Heidemüller, Hildegard Lenz, Klara Vissers, Margarete Albert

Unsere Filialen

- D·Wittlaer
- D·Kaiserswerth
- SB D·Lohausen
- Ratingen
- D·Rath
- D·Gerresheim
- GA D·Henkel-Saal
- D·Wehrhahn
- GA D·Schadowstrasse
- D·Oberkassel
- GA D·Carlsplatz
- D·Königsallee-Sevens
- NE·Weißenberg
- NE·Furth
- D·Königsallee
- Kaarst·Büttgen
- D·Hamm
- GA D·Düsseldorf Bilk Arcaden
- GA NE·Rheinpark-Center
- D·Bilk
- Neuss·Stadtmitte
- D·Flehe
- NE·Reuschenberg
- D·Himmelgeist
- NE·Norf
- D·Hassels
- NE·Rosellerheide
- Grevenbroich·Neukirchen
- Grevenbroich·Stadtmitte
- SB Dormagen·Delrath
- Dormagen·Nievenheim
- SB Dormagen·Straberg

Unsere Kunden stehen bei uns stets im Mittelpunkt unseres Handelns, denn ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg!

www.DeiNE-Volksbank.de

Königsallee 98a • 40215 Düsseldorf • Telefon 0211 3802-0
Zollstr. 2 • 41460 Neuss • Telefon 02131 929-0
E-Mail: privat@DeiNE-Volksbank.de

Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 5, 40231 Düsseldorf
Telefon: 0211 90 316 0, Fax: 0211 90 316 99

Impressum

Herausgeber Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG

Verantwortlich Vorstand: Marlies Rein-Werth (Sprecherin des Vorstands), Frank Adolphs, Helmut Draber, Christian Hölzemann, Norbert Schülpen, Niels Klein (Geschäftsleitung)

Redaktion Cornelia Kleine-Birkenheuer

Kontakt Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 5, 40231 Düsseldorf
www.duebs.de, info@duebs.de
Telefon: 0211 90 316 0, Fax: 0211 90 316 99